

J. Nr. 25777 181.207

1208

3. Juli 1847

X



Freigeistliches, humanes Ministerium!

Sie sind es gerade 14 Tage, daß wir von einander Abschied neh-
men; wie langjam sprachlich mit der Zeit ohne Sie, meine Allas!
Ich darf gar nicht daran denken, daß noch drei Wochen sind,
zehen müssen, bevor es mir sozusagen ist, Sie wieder an
mein Herz zu denken! O wäre das jetzt Augenblicke von
da! Mit Rücksicht auch in unser gemeinsames Leben,
tatsächlich, wo ich jeden Augenblicke an diesem Leben noch,
Rückblick und fernsicheres finden kann.

Die tiefste Gedanke mag sehr tief sein, das ist für die,
für mich selbst langweilig. Ich weiß nicht ob die Langweile
notwendig zum Gelingen der Freigeistlichkeit gehört, aber das
bei einer gewissen Anzahl der Lehrgenossen von einem
kostenfreien Gut und Langweile ist alle die Freigeistlichen
erschaffen müssen, das weiß ich aus Erfahrung. Ganz noch
die selbstige Rückkehr! Ich weiß nicht, ob es auch an,
diesem aber so ist, aber in der jetztigen Lage, die ich
mit dem Lese gebracht, geht es nicht zum Ende hin,
gar. Auch die Bücher selbst haben wenig Gehalt; bis hier



Wirste ich das vaineilige Leben eines Liebhabers und bieder
amigsten in einem Kloster; seit Jahren, wo ich das
die Maasbach war, bin ich zu dem unfruchtbarsten
meiner Arbeit gewohnt, die in Log und Opferung sich wagt.
Einige von den Litigen Künzleren leben der angestrichen In-
heit in dem Maasbach; sie mögen das mit Gott sein,
ja: Was ist genug Summbeilich wohl
Als wir fünfzigtausend Jahren!
Sind mit Gott und die Überwindung, die mich der Finnis,
Stücken in den Stücken nachgelassen. Ich will das
Hilfslos angestrichen Gott sein.

Mit dem beglückten Bismarck, mein lieber Engel, wofür
ich auf diesem Briefe von Montag, das die winterliche
Lichtung war. Könnte ich mir allen Stücken, aller
Unangenehmkeiten von dir nehmen: Keine Dellen,
die ich nicht allezeit die die nicht zu viel Sorge
und Anstrengung machen. Die gesammte Kunst und Kunst
bei der Arbeit würde ich in fortwährenden Anstrengung
abfallen und konnte Chinas Leben, meine Jugendzeit
sprechen! Was wird das ganze 7 ft. mehr als weniger?
Auf der Kunst ist die Kunst an der Kunst ist die Kunst



liebe, wie ich dich höchst herzlich liebe. Auch liebe
den Geist und Seele, mein Leben, freigegeben abgeleitet!

Ich weiß nun von mir ganz lange in Tobl sein; mag,
da es die dort sehr gut gehen und ich sehr wofür,
Lied und bequemen mitgebracht bin! Gott segne es bald!
Lorenz und Josephke werden mich auf dem Ort sein und
hoffentlich die Einnahme der Hauptstadt geben.
Ich sollst nicht kommen befragen, da ganze Juli in
Tobl zubringen; die richtigen Bekannten können
für Fracht mit 3 Köpfen und ein sehr gute für
die letzte Juliwoche ohne mein Ziel bleiben, sollte
dies, da ich nicht selbst eine ganze Tour vollendet, nicht
allgemein leid sein. Ich werde mich Carlellari's Briefen
mich entsprechend am 23-24 Juli von hier abgeben
kommen und hoffe, wenn ich auf einen kleinen Urlaub
mache, promptlich Ende Juli in Wien eintrifft. Sei froh,
wenn ich dich noch nicht dort finde!

Gerade ich dich unglücklichsten Umständen, Sorgen und Litten
mit der stillen Liebe, mit dem Einnahme aller
Frankfurt, Samstag d. 3. Juli 1847.

A Madame

Madame la Comtesse Marie Auerberg, née Comtesse
Assens, dame de la croix étoilée

à

Gratz.

par Vienna



FRANZÖSISCHE

3 JULI

